

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

| | |
|-----------------|---|
| Gremium | Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus |
| Sitzungsdatum: | Mittwoch, den 18.12.2013 |
| Sitzung Nummer: | 31 (WLTA/31/2013) |
| Sitzungsdauer: | 17:00 - 18:20 Uhr |
| Sitzungsort: | Landratsamt Stendal, Hospitalstraße 1 - 2, Neubau, Sitzungsraum "Osterburg" |

Norbert Tanne
Vorsitzender

Sibylle Wenzel
Protokollführung

Anwesend:

Vorsitz

Herr Norbert Tanne

Mitglieder

Herr Wolfgang März

Herr Eduard Stapel

Herr Dr. Volker Stephan

beratende Mitglieder

Herr Tiemo Schönwald

Stellvertreter

Herr Wolfgang Kühnel

in Vertretung für Nico Schulz

sachkundige Einwohner

Herr Gerhard Faller-Walzer

Frau Inge Harsdorf

Frau Monika Lagemann

Herr Bernd-Otto Leunig

Herr Heinz Riemann

Protokollführer

Frau Sibylle Wenzel

von der Verwaltung

Herr Sebastian Stoll

Gäste

Frau Sibylle Paetow

Abwesend:

Mitglieder

Herr Peter Krüger

entschuldigt

Herr Klaus-Peter Noeske

Herr Nico Schulz

entschuldigt

sachkundige Einwohner

Herr Bernd Switalla

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung
- 3 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 30. Sitzung vom 20.11.2013
- 4 Bericht zur Arbeit der Familienintegrationscoaches (FIC) zum Projekt "Familien stärken - Perspektiven eröffnen"
- 5 Bericht zum Stand der Finanzhilfen für Unternehmen - Hochwasser 2013
- 6 Zwischenbericht zur Evaluierung ILEK und Diskussion zur Fortschreibung
- 6.1 Ergänzung zum Haushalt Bereich Wirtschaftsförderung
- 7 Anfragen und Hinweise

Protokoll

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Tanne, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus, eröffnet um 17.00 Uhr die 31. Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung

Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Beschlussfähigkeit und die fehlenden Ausschussmitglieder fest. Zur Tagesordnung wird der TOP 6.1 Haushaltsplanänderungen aufgenommen.

zu TOP 3 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 30. Sitzung vom 20.11.2013

Es gibt keine Einwendungen.

Der öffentliche Teil der Niederschrift der 30. Sitzung vom 20.11.2013 ist somit festgestellt.

zu TOP 4 Bericht zur Arbeit der Familienintegrationscoaches (FIC) zum Projekt "Familien stärken - Perspektiven eröffnen"

Herr Stoll berichtet über das geförderte Bundesprogramm „Familien stärken – Perspektiven eröffnen“. Der Landkreis erhält die Möglichkeit mit zusätzlichem Personal Bedarfsgemeinschaften wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Über die FörderService GmbH der Investitionsbank (FSIB) Magdeburg auch Erprobungsarbeitsplätze für 11 Monate fördern zu lassen. Die beiden Mitarbeiterinnen haben es in den letzten Monaten geschafft 172 Bedarfsgemeinschaften zu aktivieren, d.h. es wurde intensiv über die beruflichen Perspektiven gesprochen. Mit insgesamt 488 Personen wurden Gespräche geführt. In der Region Altmark und darüber hinaus wurden 155 Unternehmen akquiriert. Davon haben 72 Unternehmen den Antrag bei der FSIB gestellt, um an diesem Projekt teilnehmen zu dürfen. D.h. es muss zum einen der Unternehmer einen Antrag stellen, ob er denn förderfähig ist zum anderen müssen die Coachs einen Antrag stellen, um die Person der Bedarfsgemeinschaften förderfähig in die Unternehmen zu vermitteln. Bisher ist es gelungen 61 Gesamtvermittlungen zu generieren. Davon konnten bereits 12 Teilnehmer nach nur kurzer Erprobungszeit aus dem Projekt aussteigen und wurden

durch die Unternehmen übernommen. Die anderen Teilnehmer werden 11 Monate den Erprobungsarbeitsplatz ausfüllen, anschließend wird der Arbeitgeber entscheiden, ob eine Weiterbeschäftigung erfolgt. Vom Sozialministerium wurde uns mitgeteilt, dass wir aufgrund der guten Erfolgsaussichten, die Möglichkeit bekommen werden das Projekt bis 30.06.2015 verlängern zu lassen. Über dieses Projekt erhalten wir weiterhin die Möglichkeit einen Jobcoach einzustellen, der explizit die Unternehmen unterstützen soll, die Fördermodalitäten zu klären.

Dr. Stephan sagt, ursprünglich war es ja mal vorgesehen, dass auch gemeinnützige Vereine sich an diesem Programm beteiligen können. Ist da in irgendeiner Weise ein positives Ergebnis zu vermitteln?

Herr Stoll: Leider nicht.

Frau Lagemann: Das stimmt so nicht. Wir, die Bürgerinitiative Stendal, übernehmen so eine junge Frau ab 03.01.2014.

Herr Stoll: Das ist dann aber der 1. Fall, der positiv beschieden wurde. Wir haben aber auch angenommen, dass wir den gemeinnützigen Bereich stärker unterstützen können. Die FSIB hat das aber anders gesehen. Das was Frau Lagemann berichtet ist leider noch ein Einzelfall. Wir hoffen, dass es mit der Verlängerung eine Aufweichung der Kriterien gibt.

Herr März: Wäre es denn möglich, wenn die neue Förderungsperiode anfängt, den Landwirtschaftsbereich auch zu integrieren? Der Bereich ist zurzeit ja ausgeschlossen.

Herr Tanne: So wurde es uns damals gesagt. Es sollte aber geprüft werden. Und für das nächste Jahr dann eventuell mit eingefügt werden.

Herr Stoll: Darauf werden wir in unserem Weiterbewilligungsantrag hinweisen.

zu TOP 5 Bericht zum Stand der Finanzhilfen für Unternehmen - Hochwasser 2013

Herr Stoll informiert die Ausschussmitglieder, dass er diesbezüglich Kontakt zum Europaabgeordneten Herrn Dr. Schnellhardt aufgenommen hat. Die Problemlage der Unternehmen wurde ihm schriftlich mitgeteilt. Die Antwort darauf war nicht zufriedenstellend. Dementsprechend wurden unsere Forderungen bzw. Bedenken noch einmal zum Ausdruck gebracht. Daraufhin wurden wir in eine Konversation mit dem Kommissar Almuni eingebunden, in der die dringend benötigte Freigabe der Hochwasserhilfen für Unternehmen noch einmal deutlich gemacht wurde.

Leider müssen wir feststellen, dass bis zum heutigen Tag noch kein Euro an die Unternehmen geflossen ist.

zu TOP 6 Zwischenbericht zur Evaluierung ILEK und Diskussion zur Fortschreibung

Herr Tanne weist auf die Vorlage 508/2013 und Diskussion aus der letzten Ausschusssitzung hin und bittet Frau Paetow um einen Überblick zum ILEK.

Frau Paetow erläutert nun ausführlich anhand einer Präsentation die Umsetzung des ILEK. (Anlage 1)

Herr März regt an, das Kreis-Kulturhaus Tangerhütte in das ILEK aufzunehmen.

Frau Lagemann fragt nach konkreten Zahlen.

Herr Stapel: Was sollte erreicht werden? Was wurde erreicht? Was wurde gefördert, was nicht? Was müssen wir in Zukunft anders machen?

Frau Paetow: Bezüglich der Zahlen sind wir derzeit dabei, dies im Rahmen der Projektträgerbefragung zu erheben. Im Moment haben wir das Gefühl wenig harte Effekte sind mit den Projekten erreicht worden. Das hat zwei Gründe – zum einen, dass die Investitionen noch gar nicht so tragen, zum anderen hat es auch damit zu tun, dass die genutzten Fördermittel sehr stark im Konzeptionellen Bereich eingesetzt wurden. Z.B. das Programm des Regionalbudget, welches über das Wirtschaftsministerium ausgereicht wird, damit können nur Konzepte gefördert werden und nur Konzepte von öffentlichen Trägern. (z.B. Grundkonzept Zweckverband Breitband) Wenn dann irgendwann die Investitionen im Bereich Breitband kommen, dann haben wir 70 Mio. € da stehen. D.h. dieses ILEK, die Förderung der Projekte kann man immer nur als einen Anstoß sehen. Es ist nicht so, dass man sofort sagen kann, hier wird etwas realisiert und das hat direkt den Effekt. Ich gebe ihnen völlig recht und das ist im Grunde auch die Schwierigkeit dabei, wir haben z.B. das Ziel Arbeitsplätze und Einkommen zu schaffen, es steht aber nicht drin wie viel, weil man weiß, wenn man solche Konzepte schreibt, kann man das gar nicht festmachen. Da ich nicht weiß welche Richtlinien ich zur Verfügung habe, oder ob die Rahmenbedingungen stimmen. Einen Anspruch wie im Qualitätsmanagement werden wir hier nicht erfüllen können. Wir können am Ende nur sagen wie viele Arbeitsplätze geschaffen oder wie viel investiert wurde. Dafür ist so ein ILEK oder Prozess auch mit bestimmten Risiken behaftet. Das muss man einfach auch erkennen.

Herr Riemann sagt, dass wir unser Umfeld doch attraktiv gestalten sollten, damit die Menschen hier wohnen bleiben möchten. Dort wo bereits investiert wurde und die Menschen es angenommen haben, sollten die Projekte weiter unterstützt werden. Vorher abwägen und nicht alles fördern und hinterher wird festgestellt, dass es nichts gebracht hat.

Frau Paetow bestätigt, dass dies die Punkte sind, die in ein solches Konzept aufgenommen werden, welches dann auch für alle verbindlich sein soll.

Frau Lagemann: Es wurde doch gesagt, dass mit dem Geld Konzepte gefördert wurden. Also war es Ziel ein Konzept zu fördern z.B. mit 20.000 €. Als Ziel steht dann das erstellte Konzept und ausgegebene 20.000 €. Es geht um den Begriff Evaluierung, wenn wir ihn schon gebrauchen.

Frau Paetow: Frau Lagemann, so differenziert steht es aber im ILEK nicht drin. Das ILEK hat allgemein formuliert und dann ist es Sache der Akteure gewesen, diese allgemeinen Ziele zu verfolgen. Aber für die Zukunft, für das ILEK könnte man überlegen, ob man solche Ziele mit aufnimmt. Das man konkret sagt: Wir möchten in den nächsten sieben Jahren z.B. 7 Kulturhäuser in der Region ausbauen, damit diese für die Menschen vor Ort erhalten bleiben. Das muss im Prozess der ILEK – Erarbeitung diskutiert werden.

Dr. Stephan hat einen Gedanken zur Zielstellung und Konzeption des ILEK. Ihm kommt zu kurz, dass man sich auf eine Stärke der Region zu wenig konzentriert. Auf die Mittelalterlichen Dorfkirchen.

Herr Schönwald regt noch einmal an sich auf ein Leitkonzept zu konzentrieren. Ein Konzept, ein Leitbild für alle zu finden. Es fehlt immer noch: Was ist die Altmark? Welches Bild entsteht bei den Leuten, wenn man Altmark ausspricht?

Hierzu folgt eine rege Diskussion.

Eine Kurzübersicht zur ILEK-Umsetzung wurde durch Frau Paetow nachgereicht. (Anlage 2)

zu TOP Ergänzung zum Haushalt Bereich Wirtschaftsförderung 6.1

Herr Stoll erklärt, dass sich einige Änderungen im Haushaltsplan ergeben haben. Im Bereich der Einnahmen gibt es Veränderungen zum einem durch Inanspruchnahme von Krankenkasse, wie sie wissen muss zum 01.01.15 der Rettungsdienst neu ausgeschrieben werden. Hierzu muss ein neues Gutachten erstellt und rechtliche Begleitung durch ein Rechtsanwaltsbüro ist erforderlich. Was jedoch ein durchlaufender Posten für den Landkreis ist, da sich die Krankenkassen bereit erklärt haben diesen Posten zu übernehmen. Mit weniger Zuweisung vom Land für das Kifög wird gerechnet und die Kreisumlage wurde gesenkt um 200.000 €

In den Ausgabebereichen gab es Änderungen für Aus- und Fortbildung, Geräte- und Ausstattung sowie die Umsetzung des Schulentwicklungsplanes. Außerdem wurden alle Straßen, die vom Hochwasser betroffen waren, in den Haushaltsplan aufgenommen. Wir gehen davon aus, dass wir eine 100% Finanzierung für die Straßen bekommen.

Erwähnenswert ist auch ein eingeplanter Zuschuss für die Jugendarbeit und das Fachkräfteprogramm in Höhe von 100.000 € da das Land dieses Paket für 2014 um 100.000 € Zuschussmittel gekürzt hat.

Im Bereich Wirtschaftsförderung werden wir den Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und die Altmärkische Tier- und Gewerbeschau wieder unterstützen.

In der 2. Lesung wird im Haushalt ein Plus von 77.000 € stehen.

Informatorisch wurde im Stellenplan noch mitgeteilt, dass zusätzlich 2 Mitarbeiter über Hilfsorganisationen zur Hochwassernachsorge beschäftigt werden.

Weiterhin wurde ein eventueller Kredit in Höhe von 200.000 € verbucht, falls die GVFG-Mittel vom Land nicht kommen. (für geplante Infrastrukturprojekte wie z.B. Straßenausbau IGPA, Buch)

zu TOP 7 Anfragen und Hinweise

Herr März fragt, ob es in Sachen Lohnkostenrückzahlung im Zusammenhang mit dem Hochwasser schon Bewegung gibt. Es sind noch fast 1 Million € offen.

Herr Stoll antwortet, dass das Land signalisiert hat, wenn 2016 von den 2,7 Milliarden € noch Geld übrig ist, dann kann erneut ein Antrag auf Übernahme der Kosten, die wir jetzt nicht finanziert bekommen haben, gestellt werden.